

Aus

die weyland

Wohlgebohrne Frau,

S R U

Wilhelmine Eleonore
Bankelin,

geb. Bernerin,

Ihrem am 27 des Brachmonats 1754.

in die seelige Ewigkeit gegangenen

Eheherrn,

dem weyland

Magnifico, Hochwürdigen, und Hochgelahrten Herrn,

S E R R R

SS. Johann August Bankeln,

Herzogl. Sächsl. Weisenselsischen Hochbetrauten Kirchen-Rathe, Hoch-

fürstl. Schwarzburgl. Hochverordneten Superintendenten, des hochlöbl. Con-

sistorii zu Frankenhäusen Hochansehnlichen Assessori, Pastori Prima-

rio, und der dasigen Landschule Inspectori,

am 20 des Maymonats 1755.

durch einen unvermutheten Tod

seelig nachfolgre,

und

am 25 ejusdem zu Ihrer Ruhe gebracht wurde;

bezeugten

ihre herzliches Beyleid

Anton Friedrich Werner,

Ehrenmüthe Magdalene Wernerin, geb. Bekerin

in Seringen.

Nordhausen, gedruckt bei Johann August Eöler.



So folgt denn immer Schmerz auf Schmerzen?
Noch fühlen die getränkten Herzen
den Schmerz, den Hankels Tod gebahr;
noch bluten die gerissnen Wunden;
die Trauernacht ist kaum verschwunden;
die Wehmuth zählet noch kein Jahr,
als sie bey Hankels Aschenkeuge
voll banger Sehnsucht Leide truge;

Noch fühlt das Herz dies bange Sehnen;
das Auge ist noch naß von Thränen,
die es bey Hankels Tod geweint;
noch müssen stille Seufzer sagen,
was jetzt, nach oft durchweinten Tagen,
den Thränen nicht mehr möglich scheint;
und plötzlich muß ein neues Schrecken
was aus dem Wehmuthschummer wecken!

Auch **ICH**, Die Niedliche, erblasset!
ein Wort, das alles in sich fasset,
was unsern Jammer rege macht;
ICH stirbt! Wir hörens; und wir heben!
DIE stirbt, **DIE** uns noch nie im Leben
betrübt! wer hätte das gedacht,
Dies unvermüthet frühe Scheiden
vermehr die Anzahl unsern Leiden

So plötzlich willst Du von uns gehen?
wir sollen **DICH** nicht wieder sehen,
erlesne Freundin? Welch ein Schmerz!
ach! siehst Du nicht den Schmerz der Deinen?
ach ja! Du siehst es, daß Sie weinen;
iedoch **DEIN** Geist denkt Himmelwärts;
Du eilst um dort, in Zions Auen,
den treuen Gatten bald zu schauen.

Du eilst mit Ihm zu Gottes Trone;
empfängst zugleich mit Ihm die Trone,
die frommen Siegern zugehört;
DEIN frommer Wunsch ist eingetroffen;
Du kömmt zum Schauen nach den Hoffen;
ein Glück, das nie ein Zufall stört!
nun kan **DEIN** Mund, nach Kampf und Ringen,
das herrlichste Triumphlied singen.

Verklärte Freundin, iene Freude,
 das Prangen in dem weissen Kleide,
 belohnt nun ewig DEINE Treu:
 doch sollen auch der Liebe Zähren
 noch unsre Dankbegier bewähren,
 und zeugen, daß sie redlich sey.
 DEIN Ruhm soll unvergesslich blühen,
 bis einst auch wir von Hinnen ziehen.

EUCH aber, Ihr verwaisten Dreyer,
 die Gottes Vaterhand aufs neue
 nach unerforschter Weisheit beugt,
 EUCH wird gewis nach Schmerz und Weinen,
 noch einst ein froher Tag erscheinen,
 da Gram, und Trauren von EUCH weicht.
 Getrost! Es wird gewis geschehen!
 Getrost! GOTT höret unser Flehen!



Als
die weyland
Wohlgebohrne Frau,
F R A U

Wilhelmine Eleonore
Bankelin,

b. Bernerin,

ihrem am 27 des Brachmonats 1754.

in die seelige Ewigkeit gegangenen

Eheherrn,

dem weyland

, Hochwürdigem, und Hochgelahrtem Herrn,

H E R R N

Johann August Bankelin,

Weisenfelsischen Hochbetrauten Kirchen-Rathe, Hoche-

burgl. Hochverordneten Superintendenten, des hochlöbl. Con-

frankenhausen-Hochansehnlichen Assessori, Pastori Prima-

rio, und der dasigen Landschule Inspectori,

am 20 des Maymonats 1755.

sch einen unvermutheten Tod

seelig nachfolgte,

und

25 ejusdem zu Ihrer Ruhe gebracht wurde;

bezeugten

ihre herzliches Beyleid

Anton Friedrich Werner,

uthe Magdalene Wernerin, geb. Bekerin

in Heringen.

Nordhausen, gedruckt bei Johann August Cöler.

